

Schürzen-Jäger?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schürzen-

Jäger?



«Schürzenjäger» hieß man früher den Mann, der... na, ja... Heutzutage ist dieses Jagdgebiet ausgestorben und reizlos geworden. Ins Gegenteil haben sich die Dinge verkehrt. Nicht daß der Mann ganz allgemein das Wild sei;

Enden nach echter Frauen Art. Das war schon einmal der Fall. Und da wurden diese Enden so lang, daß sie wie Schürzen den Rock überdeckten. Die Schürze ist übrigens als modischer Bestandteil des Kleides durch-



Bild links:
Neuartige Ausschnittsgarnitur in rotem Crêpe Maroccan auf einem schwarzen Nachmittagskleid (Modell Vionnet)

In der kleinen Konditorei:
Ensembles aus farbenreichem Inprimé und mit Cape-Effekt; Bolero-Modell eines «nachmittäglichen Trotteurs» aus dunkler Seide mit hellen Plastrons und Garnituren



Kleidsamer kleiner Strohhut in braun und beige

wenn vielleicht auch Frauen mehr als früher hinter ihm her sind. Aber da die Frau ihm ins öffentliche Leben nachfolgte, ließ sie auch das Wahrzeichen besorgter Häuslichkeit daheim. Sie legte die Schürze ab. Wenn Schürzen für den Mann das Interesse verloren haben, ja wenn er sie scheinbar gering achtet, soll die Frau ihn dann in der Schürze empfangen? Selbst den Arbeitsmantel, der am Vormittag ihrer Tätigkeit beruflichen Anstrich gibt, legt die Hausfrau ab und präsentiert sich dem Herrn Gemahl im schmucken Kleid. Ob er aber wirklich weniger nett wäre, wenn in gefälliger moderner Form ein Schürzengebilde das frauliche Kleid davor bewahrte, mit Suppenspritzern und Saucen in Berührung zu kommen, das käme erst noch auf die Probe an. — Man sage nicht, daß die Schürze mit der Mode nichts zu tun habe. Auch Schürzenlosigkeit ist Modesache, wenn auch negativer Art. Vielleicht kommen aber die Schürzen bald wieder. Bereits schlingen wir auf hübschen Kleidern Fichu-



Die neue kurze Bluse



Die nächste Generation wird spotten:
Als der Großvater die Großmutter nahm

aus nichts Neues. Wer kennt nicht die berühmte «Chocoladière», die im Louvre hängt! Bonnards «Dame mit Schürze» ist jedem Kunst- und Modehistoriker bekannt, und er weiß, daß diese Schürze nichts anderes war, als ein breites Spitzenvolant. Volants aber, du lieber Himmel, die traversieren in Hülle und Fülle unsere neuen Kleider in Brust-, Taillen-, Hüft- und sonstiger Schürzenhöhe.

Doch noch von ganz anderer Seite bringt sich das Stiefkind in Erinnerung. Letzte Errungenschaft sind Weekend-Schürzen. Und wer weiß, ob justament nicht der Mann daran zuerst wieder Geschmack findet! gt.